

RADIOMANUAL



Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
1010 Wien, Abteilung Bildungsmedien

Autor: Mag. Florian Danhel

Layout und Cover: Karl Ulbl

Illustrationen: Mag.^a Karin Aue

Creative Commons Lizenzvertrag

„Radiomanual“ von Florian Danhel ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz
(ausgenommen Bildmaterial).

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Wien, 2018

Gebrauchsanweisung

Herzlichen Glückwunsch zum Download des Radiomanuals!

Audio- und Radioarbeit eignen sich besonders gut für den Einsatz in der Schule. Die technischen Voraussetzungen sind verhältnismäßig gering, die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten dagegen vielfältig. Einfache Sprachübungen lassen sich genauso umsetzen wie z.B. komplexe Reportagen oder Hörspiele. All das fördert die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und verbessert eines der wichtigsten Kommunikationstools: das Zuhören. Zudem lässt sich der Blick schärfen. Wer weiß, wie man mediale Inhalte erstellt, lässt sich nicht so leicht täuschen.

Bei einer Audioproduktion ist Teamwork gefragt, schließlich gibt es eine ganze Menge zu erledigen. Eine Klasse hat dazu genau die richtige Größe. Noch etwas: Selten läuft eine Audioproduktion so linear ab, wie auf den folgenden Seiten skizziert. Das ist auch gut so, denn schließlich führen viele Wege zum Ziel. Selbst wenn ihr ganz anders an eure Produktion herangehen solltet – dieses PDF dient euch als Wegweiser, egal ob bei der Projektplanung, bei der Recherche, beim Schnitt oder der Moderation.

Viel Freude beim Gestalten und bei der Realisierung eurer Ideen!

Florian Danhel

PS: Wenn ihr bei der Verwendung des Radiomanuals Probleme feststellt, Erfahrungsberichte, Verbesserungsvorschläge oder Linktipps mitteilen möchtet, bitte jederzeit Kontakt aufnehmen (florian.danhel@phwien.ac.at)!

Welcher Radiotyp bist du?

Teste dich und
deine Hörgewohnheiten

(Auflösung: Seite 12)

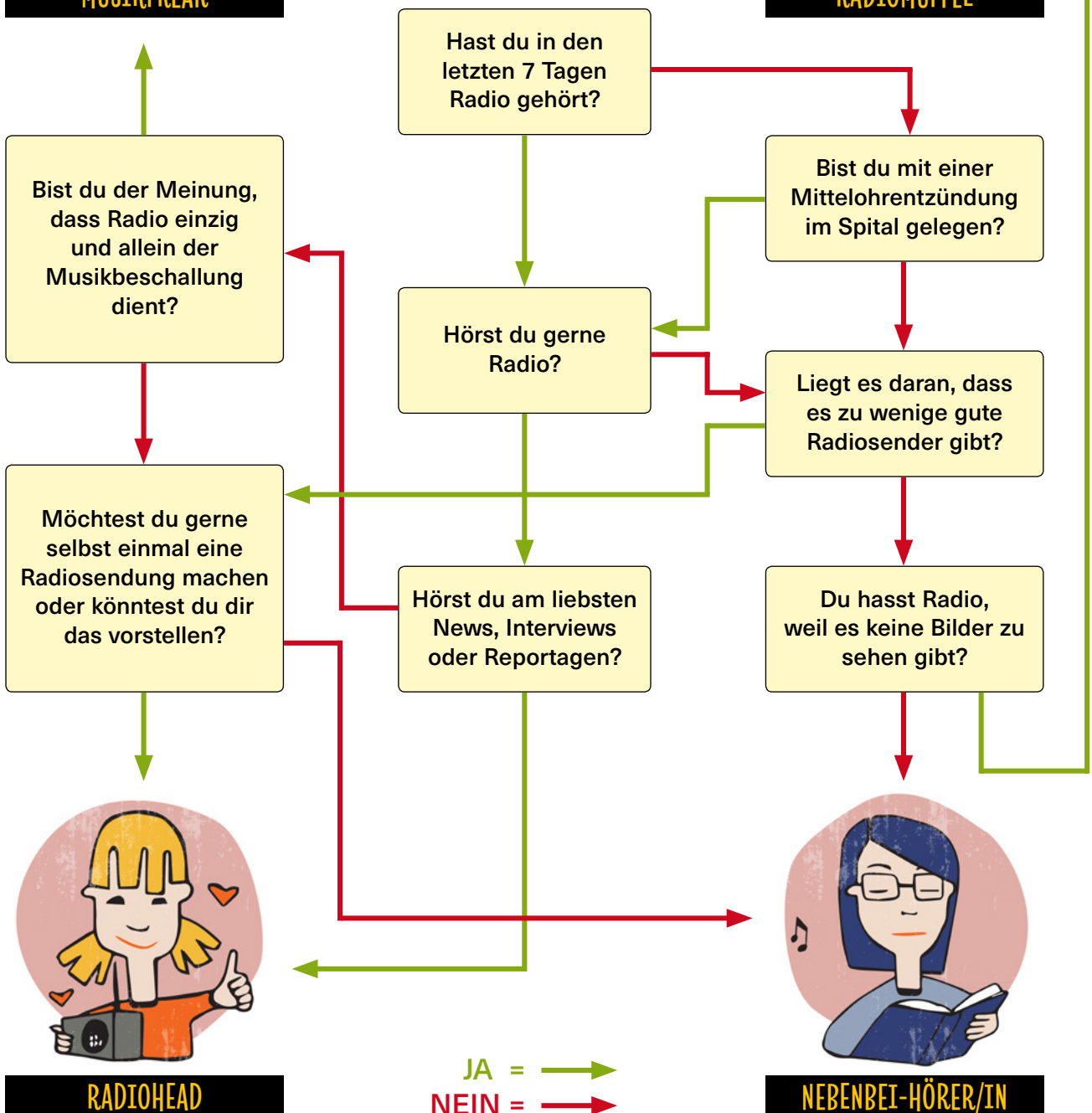
Los geht's!



MUSIKFREAK



RADIOMUFFEL



Von der **Idee** zur **Präsentation**

<h2>Themenfindung und Projektplanung</h2> <p>Was habt ihr vor: ein Interview, eine Reportage, ein Hörspiel? Um welches Thema soll es sich drehen? Wenn ihr diese Fragen geklärt habt, kann mit dem Brainstorming begonnen werden. Je mehr Ideen ihr sammelt, desto größer ist die Chance auf eine spannende Produktion.</p>	<p>1</p> 
<h2>Konzept und Recherche</h2> <p>Die ausgewählten Ideen sollten schriftlich in einem Konzept festgehalten werden, um einen groben Überblick zum Ablauf zu bekommen. Am besten digital, da sich der Ablauf öfters verändern wird. Habt ihr einen journalistischen Beitrag geplant, sollte jetzt die Recherche starten.</p>	<p>2</p> 
<h2>Aufnahme und Smart Recording</h2> <p>Je nachdem was geplant ist, wählt ihr euer Aufnahme-Setting. Bei den Aufnahmen selbst möglichst konzentriert und ruhig bleiben, ihr habt euch (hoffentlich) gut vorbereitet...</p>	<p>3</p> 
<h2>Beitragsgestaltung und Moderation</h2> <p>Eure Aufnahmen sind im Kasten? Sehr gut, dann hört euch die Aufnahmen an und entscheidet, welche ihr verwenden wollt. Diese ausgewählten O-Töne könnt ihr dann mit eigenen Texten verbinden. Zusätzlich benötigt ihr Moderationstexte, inkl. An- und Abmoderation.</p>	<p>4</p> 
<h2>Schnitt und Montage</h2> <p>Die einzelnen Bausteine eurer Produktion werden zu einem Ganzen arrangiert. Häufig müssen Fehler ausgebessert, Geräusche und Musik hinzugefügt werden. Schließlich wird eure Produktion als fertige Datei gespeichert.</p>	<p>5</p> 
<h2>Präsentation und Veröffentlichung</h2> <p>Höhepunkt ist die Veröffentlichung: Das kann z. B. eine Ausstrahlung im Web sein, ein Sendetermin im Freien Radio oder eine Teilnahme am media literacy award [mla].</p>	<p>6</p> 

Themenfindung und Projekt- planung

1



Themenfindung

Themen, die sich mit den Interessen einer Gruppe decken, tragen meist mehr zu Motivation und Engagement bei.

Stellt euch die Frage, ob euer Thema für (unbeteiligte) HörerInnen interessant genug ist. Oft lohnt es sich, euren Einfällen etwas genauer nachzugehen, z.B. indem ihr gemeinsam diskutiert, ob und wie sich diese Ideen konkret umsetzen lassen könnten.

Nutzt besondere Fähigkeiten in eurer Gruppe:

Wer ist MusikerIn, um Sounds oder Musikeinlagen einzuspielen?

Gibt es bei bestimmten Themen ExpertInnen in eurer Gruppe?

Habt ihr Kontakte zu spannenden Personen?

Spricht jemand eine zweite Sprache?

Für Hörspiele: Gibt es kreative Köpfe, denen besonders spannende Geschichten einfallen?

Bausteine einer Audioproduktion

Musik — z. B. um Stimmungen zu erzeugen

Geräusche — z. B. um neugierig zu machen

Texte — z. B. um Informationen zu vermitteln

Zitate — z. B. um einen Beitrag einzuleiten

O-Töne — z. B. um Meinungen hörbar zu machen

Projektplanung

Für Radioneulinge ist es ratsam, überschaubare Projekte in Angriff zu nehmen und die eigenen Ansprüche nicht zu hoch zu setzen.

Besser zu Beginn ein kleineres, vielleicht nicht ganz perfektes Projekt zum Abschluss bringen, als ein zu ambitioniertes Vorhaben nie zu beenden.

Mit großen Gruppen und Schulklassen Radio zu machen ist Herausforderung und Chance zugleich.

Im Idealfall funktioniert die Gruppe wie eine Redaktion, in der unterschiedliche Aufgaben erledigt werden müssen: Eine Gruppe übernimmt die Recherche, eine andere bereitet die Fragen für das Interview vor. Eine weitere Gruppe ist für den Schnitt zuständig und achtet darauf, dass alles rechtzeitig fertig wird, etc.

Tipps

Startet die Ideenfindung bei den Themen, die euch aktuell beschäftigen und interessieren!

Geht euren Ideen genauer nach und überlegt, ob sich aus den Ideen „etwas machen lässt“!

Stellt euch die Frage, warum etwas so ist, und geht der Sache auf den Grund!

Lasst euch von Themen aus eurem Umfeld (Freunde, Familie, Social Media) inspirieren!

Haltet Augen und Ohren offen, um zufällig über ein interessantes Thema zu stolpern!

Konzept und Recherche

2



Konzept

Die Ideenfindung ist abgeschlossen und das Thema steht? Dann wird es Zeit für Recherche und Konzept.

Im Konzept sollten die ausgewählten Ideen schriftlich festgehalten und ein grober Ablauf dargestellt werden. Überlegt euch, wie eure Produktion beginnen soll, und notiert euch Ideen für mögliche Moderationstexte.

Das Konzept ist eine Art Drehbuch, ein Kompass, der euch von der Idee bis zur Ausstrahlung navigiert. Am besten ihr verfasst das Konzept digital, da es häufig ergänzt oder verändert werden muss.

Recherche

Die Recherche gehört zu den journalistischen Grundtugenden. Zu Beginn dient sie dazu, sich mehr Informationen zu verschaffen und zu überprüfen, ob Ideen „genug hergeben“. Dieses Sammeln von Informationen in Büchern, im Internet oder durch Gespräche nennt man „Recherche“. Ihr erarbeitet euch damit ein (Hinter)Grundwissen zu einem bestimmten Thema. Das ist beispielsweise bei einem Interview von Bedeutung, um dem Gegenüber auf Augenhöhe begegnen zu können.

Zu einer guten Recherche gehört auch, Behauptungen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, um falsche Informationen und unseriöse Quellen zu entlarven. Es ist absolut notwendig doppelt zu checken, ob eine Information stimmt oder nicht. Besonders dann, wenn etwas für euer Projekt verwendet werden soll.

Ziel der Recherche ist es, möglichst viele relevante Informationen zu einem Thema oder einer Person zusammenzutragen.

Bei kontroversiellen Themen gilt es, mehrere Seiten zu Wort kommen zu lassen. Das ist nicht nur fair, sondern macht die Sendung meist auch interessanter.

Vor allem bei der Recherche im Netz solltet ihr aufmerksam sein, denn falsche Infos lassen sich hier besonders leicht verbreiten. Umso wichtiger ist es zu kontrollieren, wer diese Behauptungen in Umlauf bringt. Wenn nicht hervorgeht, wer hinter den Inhalten steckt – wenn beispielsweise kein Impressum vorhanden ist – dann handelt es sich um keine seriöse Quelle.

Tipps

Verlasst euch nicht auf eine einzige Quelle, sondern checkt die Info von mehreren Seiten!

Nicht nur im Netz recherchieren, sondern auch in Büchern, Archiven oder vor Ort!

Auch andere Meinungen und Sichtweisen vorkommen lassen!

„When in doubt, leave it out“ – Wenn ihr euch bei einer Quelle unsicher seid, eher weglassen!

Notiert euch, wo ihr die Informationen gefunden habt, und nennt eure Quellen!

Aufnahme und Smart Recording

3



Aufnahme

Eine gute Qualität der Tonaufnahmen ist Voraussetzung dafür, dass die Inhalte bei den HörerInnen ankommen.

Daher ist es wichtig, bei der Aufnahme auf einige Dinge zu achten. Aufnahmen, die zu leise aufgenommen werden, klingen „weit entfernt“. Zu laute, sogenannte „übersteuerte“ Aufnahmen klingen verzerrt. Wichtig ist daher, die richtige Aufnahmelautstärke (= Rec Level) am Gerät einzustellen. Im Radiojargon nennt man das „aussteuern“. Eine Pegelanzeige am Gerät hilft dabei, die richtige Aussteuerung (ca. -10 dB) zu finden.

In der Praxis gilt es auf folgende Regel zu achten:

Eher laut aufnehmen, aber nicht übersteuern.

Wird die Aufnahme von mehreren Personen durchgeführt, ist eine Arbeitsaufteilung in Technik und Interviewführung günstig.

Bei fast allen Audiogeräten lässt sich das Audioformat einstellen. Zwei gängige Formate sind **.WAV** (beste Qualität, große Dateien) und **.MP3** (niedrigere Qualität, kleine Dateien). Empfehlenswert ist die Aufnahme und Bearbeitung in bester Qualität. Am Ende kann das fertige Projekt dann als MP3 abgespeichert werden, z. B. für die Ausstrahlung im Web.

Smart Recording

Smartphones und Tablets kommen hinsichtlich Aufnahmequalität (noch) nicht ganz an Aufnahmegeräte heran, aber in bestimmten Situationen sind sie durchaus brauchbar.

Am besten funktionieren die Smart Devices in ruhiger Umgebung. Bereits vorinstallierte Apps sind ganz praktisch, ein Manko sind aber geringe Einstellungsmöglichkeiten. Insbesondere das Aufnahmeformat sollte wählbar sein, zudem sollte die App über eine Pegelanzeige verfügen.

Vier empfehlenswerte Apps:

HI-Q MP3 Voice Recorder (Android)

Ferrite (iOS)

Voice Record Pro (iOS)

WavePad (iOS und Android)

Tipps

Einen geeigneten Ort für die Aufnahme auswählen und auf mögliche Störgeräusche achten!

Vor der Aufnahme einen Soundcheck machen, um den Rec Level einzustellen (=einpegeln)!

Immer Kopfhörer verwenden, nur so lässt sich die Aufnahme gut kontrollieren!

Am Smartphone den Flugmodus aktivieren, um Anrufe und SMS zu blockieren!

Achtung: Schlechte Aufnahmen lassen sich beim Schnitt nur bedingt verbessern!

Beitrags- und gestaltung Moderation

4



Beitragsgestaltung

Die Aufnahmen sind geschafft. Jetzt gilt es, eine Auswahl zu treffen:

- Welche Aufnahmen wollt ihr verwenden?
- Welche O-Töne sind besonders prägnant?
- Welche Aufnahmen haben keinen Platz?

Die ausgewählten Passagen müssen in die richtige Reihenfolge gebracht und anschließend miteinander „verwoben“ werden: Dies geschieht meist mittels Text oder auch via Musik und Geräuschen. Beispielsweise werden bei längeren Interviews häufig nur Ausschnitte verwendet. Diese ausgewählten O-Töne lassen sich dann gut mit eigenen Texten verknüpfen. Entscheidend dabei ist, dass O-Töne und Texte gut zusammenpassen.

Moderation

Die Moderation hat die Aufgabe durch die Sendung zu führen, ihr muss es gelingen, Kontakt zu den HörerInnen herzustellen. Wenn absehbar ist, wie eure fertigen Beiträge aussehen, könnt ihr damit beginnen die Moderationen zu schreiben. Oft reichen Stichwörter, damit es nicht „heruntergelesen“ klingt. Die Moderation klingt im Idealfall so, als würdet ihr sie gerade in diesem Augenblick formulieren.

In der Anmoderation solltet ihr auf das kommende Programm neugierig machen und erklären, worum es gehen wird. In der Abmoderation verabschiedet ihr euch und liefert nochmals die wichtigsten Informationen.

Egal ob ihr Texte für einen Beitrag oder für die Moderation schreibt: Texte fürs Hören schreibt man etwas anders als Texte zum Lesen. Es gibt unzählige Bücher zum Thema „Schreiben fürs Hören“.

Hier die wichtigste Grundregel: Verwendet kurze, klare Sätze für eure Texte und packt nicht zu viel Information in einen Satz. Komplizierte Schachtelsätze sind im Radio sehr schwer zu verstehen.

Texte fürs Radio sollten sowohl leicht gesprochen als auch leicht verstanden werden können. Oft hilft es, sich den Text selbst laut vorzulesen, um herauszufinden, welche Passagen gut funktionieren und welche nicht.

Tipps

Fürs Durchhören und Auswählen der Aufnahmen genügend Zeit einplanen!

Moderationen direkt am Computer aufnehmen, um sie gleich bearbeiten zu können!

Eine Probe machen.
Den Text laut sprechen und auf holprige Stellen achten!

Texte nicht „runterlesen“, das wirkt oft gelangweilt oder desinteressiert!

Aufrecht stehen, deutlich sprechen, nicht versuchen andere Stimmen „nachzuahmen“!

Schnitt und Montage 5



Schnitt

Eure Aufnahmen sind im Kasten, die Moderationstexte sind fertig: Jetzt folgt die Fertigstellung eurer Produktion.

Je genauer das Konzept, desto leichter wird euch dieser Schritt fallen. Meist müssen zuerst Versprecher ausgebessert, Passagen gekürzt und Pausen entfernt werden.

Beim Ausbessern darauf achten, dass keine Wörter abgeschnitten werden und ein natürlicher Sprachrhythmus erhalten bleibt. Unwichtige Nebensätze oder Wiederholungen sollten rausgeschnitten werden, allerdings darf der Inhalt durch euren Schnitt nicht verfälscht werden.

Montage

Sobald die einzelnen Elemente fertig sind, könnt ihr mit der so genannten Montage beginnen. Hier werden alle Bausteine in der gewünschten Reihenfolge zusammengesetzt. Gut gewählte Dateinamen erleichtern euch die Arbeit.

Meist werden zudem Musik und Geräusche hinzugefügt. Dabei gilt es, auf rechtliche Aspekte zu achten. Im Idealfall verwendet ihr nur Musik, bei der die Rechte abgeklärt sind, zum Beispiel selbstkomponierte und selbstinterpretierte Musik. Zudem wird im Web Musik angeboten, die eine Verwendung unter bestimmten Voraussetzungen zulässt.

Wichtig: Auch bei diesen sogenannten „Creative Commons-Lizenzen“ müssen bestimmte Regeln eingehalten werden, z.B. muss der/die AutorIn häufig namentlich genannt werden.

Ganz am Schluss sollte alles noch auf eine einheitliche Lautstärke gebracht werden, andernfalls müssen dies später die HörerInnen selbst via Lautstärkenregler übernehmen.

Audioschnittprogramme, die sich für den Einstieg eignen

Audacity (kostenloses Open Source Tool)

Reaper (günstiges Schnittprogramm, Testversion verfügbar)

Studio One (Einstiegsversion „Prime“ verfügbar nach Registrierung)

Garage Band (nur Apple)

Ardour (umfangreiches Open Source Programm)

Tipps

Macht zu Beginn eine Sicherheitskopie von euren Aufnahmen, falls etwas schiefgeht!

Hört euch eure Aufnahmen an und notiert euch, welche ihr verwenden wollt!

Orientiert euch beim Schnitt an eurem Konzept, so behaltet ihr die Übersicht!

Schnitte sollte man nicht hören. Vorsicht beim Entfernen von Versprechern und Pausen!

Wichtig: Durch den Schnitt dürfen die Aussagen inhaltlich nicht verfälscht werden!

Präsentation und Veröffentlichung

6



Präsentation

Der Höhepunkt einer Produktion ist die Veröffentlichung. Das kann eine Präsentation in der Schule oder eine Ausstrahlung im Radio bzw. Web sein.

Das BMBWF stellt in Kooperation mit Ö1 Sendepunkte im Webradio oe1campus zur Verfügung. Gute Chancen euer eigenes Produkt „on Air“ gehen zu lassen bieten zudem Freie Radios.

Veröffentlichung

Es macht einen Unterschied, ob ihr eure Produktion im kleinen Kreis der Klasse oder über ein Massenmedium, wie z.B. dem Internet, veröffentlicht.

Sobald ihr euer Projekt medial verbreitet, müsst ihr Spielregeln einhalten, die im Medien- und Urheberrecht festgelegt sind. Medien haben eine enorme Macht, da sie viele Menschen erreichen und beeinflussen können. Daher ist es auch so wichtig zu prüfen, ob eine Information stimmt und woher sie stammt.

Das Mediengesetz schützt besonders Kinder und Jugendliche. Kommen Personen unter 14 Jahren zu Wort, müssen Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte ihr Einverständnis dazu geben. Kommt es zur Veröffentlichung, wird auch relevant, wer die einzelnen Teile der Produktion hergestellt hat (Urheberrecht). Im Idealfall habt ihr alles an eurer Produktion selbst gemacht.

Falls in eurer Produktion urheberrechtlich geschützte Musik vorkommt, ist entscheidend, wo eure Produktion veröffentlicht wird. Für die Ausstrahlung bei oe1campus bzw. beim Freien Radio sind die Musikrechte geklärt.

Darüber hinaus dürfen Produktionen, die lizenzrechtlich geschützte Musik verwenden, meist nicht veröffentlicht werden.

„**Journalistische Sorgfalt**“ bedeutet, dass man die Inhalte auf ihre Richtigkeit prüft. Auch folgende Regeln zählen zur Sorgfaltspflicht:
Keine heimlichen Tonaufnahmen (zum Beispiel mittels Smartphone)
Keine Verfälschung der Inhalte (zum Beispiel beim Schnitt)

Tipps

Macht möglichst alles selbst, auch die Musik – dann seid ihr alleinige UrheberInnen!

Nutzt das Angebot von oe1campus für einen Termin im Webradio von Ö1!

Fragt beim Freien Radio in eurer Nähe nach, ob es eure Produktion ausstrahlt!

Fertigt eine Version ohne urheberrechtlich geschützte Musik fürs Web an!

Radiotest

(Auflösung)



MUSIKFREAK

Radio heißt für dich Musik hören – bitte bloß kein unnötiges Gelaber! Ein Radiogerät brauchst du dazu nicht unbedingt – wozu gibt es Smartphones? Sollte der Akku einmal leer sein, drehst du vielleicht das Radio auf. Unter uns: Leg das Handy hie und da zur Seite, hör dir ab und zu die Nachrichten an und folge nicht nur jenem Musikgeschmack, den dir deine App ausgerechnet hat.



RADIOMUFFEL

Oh no! Radio ist für dich (noch) kein attraktives Medium. Egal ob unnötige Sendersuche, Werbung oder fade Themen: Es nervt dich! Radio hörst du nur, wenn du im Supermarkt oder im Wartezimmer deiner praktischen Ärztin dazu gezwungen wirst.



RADIOHEAD

Du schätzt das Medium aufgrund seines Informations- und Unterhaltungswerts. Radiohören gehört für dich zum Alltag dazu. Bestimmt gibst du auch eine/n gute/n RadiomacherIn ab! Schau doch beim Freien Radio in deiner Nähe vorbei oder check dir einen Sendeplatz bei oe1campus.



NEBENBEI-HÖRER/IN

Radio ist dir im Großen und Ganzen ziemlich wurscht. Unter der Dusche, im Auto oder manchmal zum Aufwachen – Radio ist für dich eher ein Hintergrundgeräusch. Es interessiert dich nicht, selbst einmal eine Radiosendung zu machen. Eigentlich schade, vielleicht ändert ein Besuch beim Freien Radio in der Nähe deine Meinung?

Linktipps

Auditorix: Hören mit Qualität (Hörprojekte mit Volksschulkindern)

Bayerische Landeszentrale für neue Medien: Mach dein Radio! (Tipps zum Radiomachen)

Commit: Community / Medien / Institut (Fortbildungen und Materialien)

radiobox.at: Audioproduktionen im Unterricht (Website und Materialsammlung)

WDR: Unterrichtsmaterialien Medienbildung (Arbeitsblätter zu Radio)

Medienpreise

Prix Ars Electronica - u19 create your world (Medienpreis für Kinder und Jugendliche)

Deine Sendung bei oe1campus

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung stellt in Kooperation mit Ö1 Sendeplätze im Webradio „oe1campus“ zur Verfügung. Jeweils Dienstag und Donnerstag von 19:30 bis 20:00. Die Länge der Radiosendung sollte zw. 6 Minuten und 29,5 Minuten liegen. Sendeformat ist MP3.

Mehr Informationen und Sendetermine bei oe1campus:

schuelerradio@bmbwf.gv.at

RADIOMANUAL

